Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 21 (1928) **Heft**: [2]: Schüler

Rubrik: Schweizergeschichte in Wappenbildern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

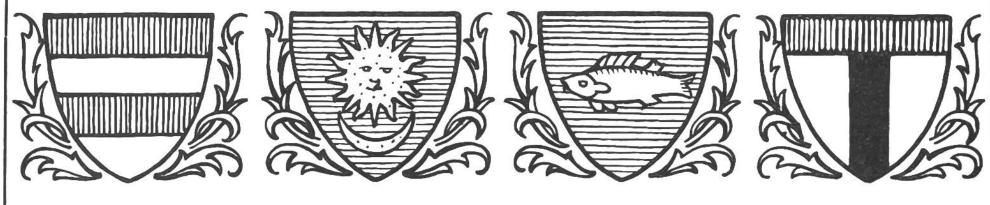
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Soweizergeschichte in Wappenbildern.

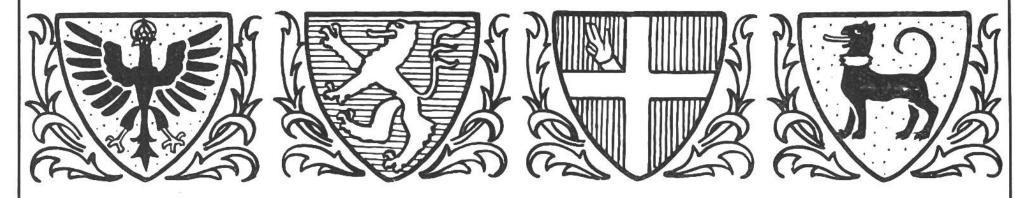


Zofingen Grandson Auvernier Baben

Schon zur Steinzeit bewohnt: Gebäudereste erinnern an Roms herrschaft (Dilla mit Bad, heizung, Mosait). 30= fingen gehörte d. Cenzbur= ger=, später den grobburger Grafen. Unter Albrecht I. (1250-1308) fam es an De= Sterreich. Bei Sempach Strit= ten Zofinger auf österreich= ischer Seite unter Thut; ster= bend barg er die Sahne im Mund. 1415 Zofingen von Bern erobert. 1798 fochten die Zofinger unter Suter bei Neuenegg. 1803 (Mediation) murde 3. Bezirkshauptort im neuen Kanton Aargau.

Mit 25.000 Burgundern und ungeheurem Troß stieß 1476 Karl der Kübne über die Jurapässe por, erober= te das Städtchen Grandson am Südwestende des Neuenburgersees und ließ die hinterlistia aus dem Schlok berausgelodten 412 Srei= burger und Berner töten. Da nahten am 2. Mär3 18.000 Eidgenossen, die das heer Karls des Kühnen bei Corcelles in die Slucht schlugen. Den Siegern fielen 600 Banner, 1200 Geschüke und unermeß= liche Schähe in die hände. Die Bucht von Auvernier. westlich von Neuenburg, war in der jungern Steinzeit (ca. 5000-2000 v. Chr.) und der Bronzezeit (ca. 2000-900 v. Chr.) von hochge= wachsenen Dfahlbauern be= wohnt. Nach Bloklegung der Pfahlbauüberreste durch die Tieferlegung des Seelpiegels bei der Juragewässerkorrektion (1868-1883) und bei spätern Ausgrabungen wur= den Gebrauchsgegenstände. Knochen und ein Schädel ge= funden. Heute sind jene Stät= ten frühschweiserischer Kul= tur pon Garten überdedt. Uralte Siedelung: "Aquae" war unter Rom blübende Badestadt mit Spital d. Gar= nison Dindonissa (Windisch). Baden ward zweimal ver= wüstet: 69 n. Chr. beim Bel= vetischen Aufstand und im 5. Jahrhundert durch die Ale= mannen. Die mittelalterliche Siedlung gehörte nacheinan= der den Cenzburgern, Kybur= gern und habsburgern, 1415 tam Baden an die Eidaenof= sen, die dort Tagsatzungen abhielten. 1798—1803 war Baden hauptstadt des gleich= namigenKantons, 1847 erste Eisenbahn Baden-3ürich.

Som eizergeschichte in Wappenbildern.



Oberhasli Locarno Leventina Toggenburg

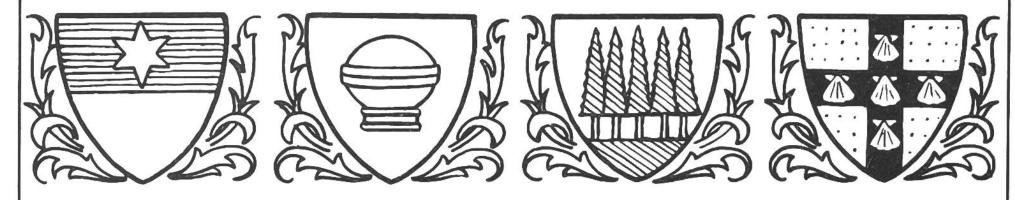
Die haslitaler, von edlem Wuchs und ausgesprochener Eigenart, sollen nach der Sage schwedisch-oftfriesischer Abstammung sein, was die Geschichtsforschung bestrei= tet. 3m Mittelalter war die Candichaft freies Reichs= land, 1255-72 unter dem Schutz des Savouer Grafen. 1275 schloß hasli ein Bünd= nis mit Bern, ward 1311 vom Kaiser an Weißenburg verpfändet u. 1334 an Bern abgetreten. Bis 1798 besaß Hasli eigene Candsgemein= de. Abgabenfreiheit, selbst= gewählte Beamte u. Richter.

Die Anfänge von "Luggarus" sind in Dunkel gehüllt. Sunde zeugen von römischer Siede= lung. Nach den Einfällen der Goten und der Cangobarden achörte die Stadt den Karo= lingern; später fam sie an Como und Mailand und nacheinander an die Sami= lien Rusca, Orelli, Magoria, Muralti. 1512 ward Stadt und Umgegend Candvogtei der 12 alten Orte. Welt= geschichtliche Bedeutung er= hielt Cocarno durch die im Oftober 1925 dort per= einbarten Derträge zur Sidierung des Friedens.

Das Civinental, zusammen mit Bedretto=, Canaria= u. Dioratal tessinischer Bezirk, war wohl schon von Kelten besiedelt. 1440 tam es an Uri. In der Ebene süd= lich Giornico vernichteten 600 Eidgenossen und Liviner am 28. Des. 1478 unter Srischbans Theiling, Troger und Stangadas 15,000 Mann zählende heer des Mailan= der herzogs Sforza. 1755 erhob sich das Untertanen= land erfolglos gegen Uri. 1803 ward die Ceventina mit den andern Doateien 3um Kanton Tessinvereinigt.

Der Name der einst von frei= en Alemannen und Rätiern besiedelten Candschaft rührt vom alemann. Dersonenna= men "Totto"her. Späterent= stand zahlreicher Candadel. Die Edlen und spätern Grafen von Toggenburg gelang= ten zu großer Macht; sie 30gen 1388 auf österr. Seite in die Näfelser Schlacht. Das Erbe des letten Grafen verursachte den Zürichkrieg 1436—1450, 1468 tam Tog= genburg an die Abtei St. Gallen, 1798 (helvetit) an den Kanton Säntis, 1803 an den Kanton St. Gallen.

Soweizergeschichte in Wappenbildern.



Bubenberg Dave I Waldmann Bonivard

Nach der Niederlage von Grandson schuf Karl der Kühne ein neues heer und 30g por Murten, Berns Dor= burg. Adrian von Buben= berg hielt ihn dort mit 2000 Mann bis zum Anmarsch der Eidgenossen auf. "So= lange eine Ader in uns lebt, aibt teiner nach!" berichte= te er nach Bern. Am 22. Juni 1476 erstritten 25.000 Eidgenossen den größten je errungenen Schweizer grei= heitssieg. Karl der Kühne perlor 10.000 Mann und entaina der Gefangennah= me nur durch eilige Slucht.

Am 31. Mär3 1723 führte Major Davel 600 Mann nach Causanne, um das Schloß des bernischen Cand= vogtes zu besetzen und die Waadt als selbständi= gen Kanton auszurufen. Davel war ein sittenstren= ger, abseitslebender Mann. Als glühender Da= triot fühlte er sich innerlich 3u solcher Tat berufen. Doch der Rat von Cau= sanne pereitelte das Unter= nehmen, und Davel ward hingerichtet. Die Waadt perebrt ibn als einen ib= rer opfermutigsten Söhne.

bans Waldmann, geb. um 1436, Reisläufer, später Eisenhändler, Zunftmeister, Ratsberr in Zürich. Be= rühmt als Anführer bei Murten: 1483 wurde erstren= ge herrschender Bürgermei= ster; er hob Gewerbe und handel, verfeindete sich aber mit den Dornehmen. Da er selber nicht nach einfacher Sitte lebte, empörte sich das Candvolt ob seiner über= itrengen Sittenporschriften. Nach zwei Aufständen ward Waldmann 1489 binge= richtet. Das Volt erhielt die alten Rechte wieder.

3m 16. Jahrhundert laa Genf inmitten der Besit= zungen des machtbungrigen herzogs von Savouen. Die= ser trachtete nach der herr= schaft über die bisher unab= hängige Stadt. Einer der mu= tigsten Derteidiger der Gen= fer Sreiheit war Francois Bonivard. Der herzog ließ ihn deshalb ergreifen und hielt ihn sechs Jahre im Schlosse Chillon gefangen. 1536 tamen 7000 Berner unter hans Franz Nägeli den bedrohten Genfern zu Bilfe. Chillon ward einge= nommen, Bonivard befreit.